

Kultur trifft Alltag

23.04.2012 - RHEINHESSEN

Von Nicole Hauger

KOKU-FESTIVAL 300 Künstler aus aller Welt machen Rheinhessen zum Riesen-Atelier

Wenn zwei Dinge wirklich mit Leidenschaft produziert werden, dann müssen sie einfach zusammen passen, und seien sie auf den ersten Blick noch so verschieden. Das ist beispielsweise so mit der Bildenden Kunst und dem Wein, ist Walli Gutmann überzeugt - denn beides auf seine Art ist schließlich ein Genuss: die Kunst für die Augen und der Wein für die Zunge.

Die Malerin aus Offenbach hat am Wochenende am Kunstfestival Koku teilgenommen und als eine von rund 300 Künstlern ihre Werke, bei denen meist das Thema Mensch im Vordergrund steht, an einem besonderen Ort ausgestellt. Gemeinsam mit den Arbeiten von Karin Stein und Nathalie du Prel hingen Walli Gutmanns Acrylgemälde an den Backsteinwänden des Weinguts Dr. Hinkel in Framersheim, dort, wo normalerweise Auszeichnungen und Zertifikate außergewöhnlicher Tropfen hängen. Die mussten an diesem Wochenende eben Platz machen, sagt Hedda Hinkel. Sie hält dieses Festival für eine wunderbare Idee, denn wann sonst hat man die Möglichkeit, sagt die Winzersfrau, Einblick in so viele verschiedene künstlerische Stilrichtungen einerseits und Locations auf der anderen Seite zu bekommen. Unter den rund 100 Veranstaltungsorten fanden sich neben zahlreichen Weingütern auch Hotels und Restaurants, aber auch der Golfclub Rheinhessen oder die evangelische Kirche Westhofen öffneten ihre Türen für kunstinteressierte Besucher.

In Westhofen etwa stellte Susanne Westhoff aus Niedersachsen ihre Licht- und Metall-Skulpturen aus. Die kunstvoll geschmiedeten Objekte aus Altmetall waren im Altarraum aufgestellt und passten mit ihren flackernden Lichtern wunderbar in die spirituelle Umgebung.

Initiiert wurde „Koku - Kunst und Kommunikation“ von der Frankfurter Künstlerin Lisa Winter, deren Bilder in der Industrie- und Handelskammer Rheinhessen in Mainz, im Burggrafiat Alzey sowie im Landgasthof Engel in Schwabenheim zu sehen waren. „Ursprünglich gingen wir von etwa 120 Künstlern an 30 bis 40 verschiedenen Ausstellungsorten aus“, erzählt Michael Werner, Direktor des Best Western Hotels in Alzey, das schon früh als teilnehmende Location feststand - „diese Planung wurde jedoch rasch verworfen, als klar war, dass die Resonanz und das Interesse weitaus höher sein würden“. Im Best Western präsentierten sich insgesamt neun Bildende Künstler, es fanden drei Autorenlesungen statt und auch Musikliebhaber kamen nicht zu kurz. Unter anderem spielte ein Saxophon-Quartett der Kreismusikschule Alzey-Worms, die am Wochenende an neun verschiedenen Orten Darbietungen zum Besten gab und unter anderem dem Mikroforum Wendelsheim einen vollen Saal bescherte. Hier wurde ein Konzert der Instrumentalklassen aufgeführt mit Ina Kistner (Flöten) und Gerd Greis (Klarinette/Saxophon).

„Koku ist eine tolle Gelegenheit, das Mikroforum nach außen zu präsentieren“, sagt Cornelia Sandmann-Schmidt, die nicht nur in dem Hightechpark arbeitet, sondern an diesem Wochenende dort auch ihre Bilder ausstellt. Gegensätze ziehen sich an, ist die Künstlerin überzeugt. „Viele Menschen aus der Region wissen gar nicht, was für ein außergewöhnlicher Hightechstandort Wendelsheim ist.“ Im Mikroforum sitzen derzeit etwa 15 Betriebe, die überwiegend in der Forschung tätig sind, beispielsweise in den Bereichen Labordiagnostik oder in der Mikroreaktionstechnik. Insgesamt stellten hier acht Künstler ihre Arbeiten aus, sie präsentierten Bilder und Objekte aus Keramik und Filz, zeigten Seidenmalerei und Fotografien. An beiden Tagen gab es je eine Lesung mit Petra M. Jansen, die Tänzerin Christina Block bot einen kreativen Ausdruckstanz dar.

Eine Performance wurde auch im Weingut Göhring in Flörsheim-Dalsheim geboten: Brigitte Neufeldt präsentierte ihre „wrapped-performance“, bei der die Diplom-Künstlerin in höchster Konzentration ihre beiden aus dem Nordschwarzwald mitgereisten Schauspielerinnen zu einem selbst produzierten Sound in Laken einwickelte.

Im Innenhof des traditionsreichen Wein- und Sektguts wurden Kunstwerke von Mitarbeitern der Ludwigshafener Werkstätten gezeigt. „Die Bilder haben meist eine Geschichte dahinter“, weiß Sabrina Göhring, die selbst in den Ludwigshafener Werkstätten arbeitet und die sich freut, dass Koku diese Ausstellung ermöglicht hat. Sabrina Göhring ist gelernte Schreinerin, tritt also nicht in die Fußstapfen ihres Vaters. Die Tradition des Weinguts wird dennoch weitergeführt, und zwar in dritter Generation von ihrem Bruder. Ob aus „Koku 2012“ eine Tradition entsteht, wird sich zeigen. Der Anfang jedenfalls ist gemacht.

<http://www.koku2012.de/kuenstler/brigitte-neufeldt/>